

den bedeutendsten Momenten der Leistung sind namentlich die Scenen mit Michel Angelo, mit Giulio Romano und die Soloscene im Bilderfaal des Ottavio zu rechnen.

Eine in jeder Hinsicht treffliche Leistung gab Herr Stürmer als Michel Angelo. Es gehörte diese zu dem Glanzpuncten des Abends. Eben so waren die Rollen des Giulio Romano (Herr Ellmenreich), der Maria (Fräulein Demosani), des Battista (Herr Kühns), die kleine Partie des Räubers Valentino (Herr Caschke) ganz besonders lobenswerth vertreten. Sehr vortheilhaft für das Ganze war es, daß auch die mehr zurückstehenden oder episodischen Partien des Trauerspiels in guten Händen waren. Besonders sind in dieser Beziehung Herr Saalbach (Silvestro), Herr Bischoff (Ottavio) und Fräulein Stein (Leuretta) mit Anerkennung zu nennen. Letztere sprach das nicht leicht vorzutragende Gedicht im fünften Act mit eben so viel Verständniß als guter Empfindung. Auch die nicht unbedeutende Kinderrolle des Giovanni ward von Hedwig Meyer hübsch gegeben.

So sehr wir übrigens mit der Aufführung des Trauerspiels zufrieden sein können und von dieser uns auf das Lebhafteste angeregt fühlen müssen, so ging doch leider auch einer der schönsten und bedeutendsten Momente des Werks gänzlich verloren. Wir meinen die große Scene Cölestins im vierten Act. Fräulein Käthe ist einer solchen Aufgabe in keiner Weise gewachsen — es dürfte die Darstellerin noch sehr viel zu thun und zu lernen haben, ehe sie einer Rolle dieser Art nur einigermaßen gerecht werden kann.

**Der Fortbildungsverein für Buchdrucker**

feierte am letzten Sonnabend in den Sälen des Schützenhauses, welche mit Fahnen, Emblemen und einer Gutenbergs-Büste geschmückt waren, sein erstes Stiftungsfest, zu welchem sich außer den zahlreichen Mitgliedern des Vereins noch viele hiesige und auswärtige Gäste eingefunden hatten. Aus dem von Hrn. Frauenborf vorgetragenen Jahresbericht war zu entnehmen, daß die Zahl der Vereinsmitglieder fast 700 beträgt, daß von denselben die auf 500 Bände angewachsene Bibliothek eben so wie das Journalistischem fleißig benutzt wird, daß die vom Verein begründete Wochenschrift, „der Correspondent“, sich eines lebhaften Beifalls zu erfreuen hat, so wie daß im Laufe des verflossenen Jahres 35 Vorträge belehrenden und anregenden Inhalts gehalten wurden, und zwar von den Herren: Prof. Voß, Hofmähler, Wend und Marbach, Dr. Lindner, Ingenieur Bauer, H. Warggraff, Dr. Schurig, Dr. Brehm, Dr. Dammer, Dr. Meyer, Schriftsetzer Grefner.

Später betrat Hr. Professor Hofmähler die Rednerbühne, um den Dreiklang: Schriftsteller, Buchdrucker und Buchhändler und deren solidarische Bundesgenossenschaft im Dienste des Geistes zu feiern. Der Redner wies in kräftigen Worten auf die unerlöschliche Basis des ganzen deutschen Schriftthums hin, auf §. 13. der deutschen Grundrechte, welcher die vollständigste und lauteste Freiheit der Presse nicht bloß erheische, sondern auch gewähre und gewährleiste, und knüpfte daran frohe Hoffnungen auf eine bessere Zukunft der deutschen Presse, deren hohe Würde und Bedeutung er gebührend hervorhob. Nach ihm brachte Dr. F. Friedrich dem guten Einvernehmen, das stets zwischen Schriftstellern und Schriftsetzern herrschen müsse, ein Hoch. Unterdessen waren mehrere telegraphische Grüße von Kollegen aus Darmstadt, Altenburg und Dresden eingegangen, welche, nachdem sie zur Kenntniß der Versammlung gebracht waren, sofort auf gleichem Wege beantwortet wurden.

Den Schluß des in ungetrübter Heiterkeit verlaufenden Festes bildete ein Ball, dem sich eine außerordentlich starke Betheiligung zuwendete.

**Verschiedenes.**

Leipzig, 2. März. Dem Vernehmen nach hat ein hiesiger reicher Privatmann für den Fall, daß der Bau des neuen Theaters auf dem Königsplatz erfolgen sollte, die Summe von 1000 Thln. zur Aussetzung einer Concurrenz-Prämie oder zu einem ähnlichen Zweck zur Förderung des Baues offerirt. Endlich hört man, daß Herr Dr. Heine, welcher seiner Zeit bei der Subscription 100,000 Mauersteine für den Theaterneubau gezeichnet, neuerdings sich zur Lieferung weiterer 10,000 oder 20,000 bergleichen dazu anheischig gemacht hat.

Was man in andern Staaten schon seit einiger Zeit eingeführt, scheint auch bei uns nun Nachahmung zu finden, die Anbringung von Briefkästen bei den Postwagen. Sowohl die nach den Bahnhöfen fahrenden, als die weiter gehenden Postwagen werden nach und nach mit Vorrichtung versehen, daß man Briefe einlegen kann. Bisher mußte man bei pressanten Briefen selbst bis auf den Bahnhof laufen und den betreffenden Postwagen ganz gemüthlich neben sich herfahren sehen. (L. Nachr.)

Nach dem 32. Jahresbericht des Vereins zur Förderung der Handwerker unter den Frankfurter Israeliten sind im Ganzen 919 junge Leute zu Handwerkern herangebildet worden.

31. Am untergezeichneten Tage bei der Leipziger Produkten-Börse in Platz, wie in Termin-Geschäften (durch „loco“, auf der Stelle, und „p.“, d. i. pro, zu späterer Lieferung, angedeutet), bezüglich a) des Meles für 1 Soll. Semnar, b) des Weizen und der Dörrgersten für 1 Dresdner Scheffel (daneben auch für 1 Preuß. Sack), c) des Spiritus Nr. 122<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Dresdner Kannen oder 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Eimer 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Kannen (d. i. gewabe Ebensoviel, wie 100 Preuß. Quart) vorgetragene Angebots-, Verkaufs- und Begehrs-Preise (mit „Bf.“, Briefe, „bz.“, bezahlt und „Ob.“, Geld bezeichnet) nach Thalern ausgeworfen.

Rüböl, loco: 15<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pf.; p. März, April, ebenfalls 15<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pf.; p. April, Mai: 15<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Pf.; p. Septbr., Octbr.: 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pf.  
 Rüböl, loco: 15<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Pf.  
 Rohöl, loco: 19<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Pf.  
 Weizen, 168 St., braun, loco: nach Dual. 5<sup>5</sup>/<sub>24</sub> — 5<sup>11</sup>/<sub>24</sub> Pf., 5<sup>5</sup>/<sub>24</sub> — 5<sup>11</sup>/<sub>24</sub> bz. [n. D. 62<sup>1</sup>/<sub>2</sub> — 65 Pf., 62<sup>1</sup>/<sub>2</sub> — 64<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pf.]  
 Roggen, 158 St., loco: 3<sup>10</sup>/<sub>24</sub> — 3<sup>22</sup>/<sub>24</sub> Pf., 3<sup>5</sup>/<sub>6</sub> bis 3<sup>11</sup>/<sub>12</sub> Pf. bz. [n. D. 45<sup>1</sup>/<sub>2</sub> — 47<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pf., 46 — 47 Pf.; p. März, April, p. März, April: 46 Pf. Pf.; p. April, Mai: 46 Pf. Pf., 45 Pf. Ob.]  
 Gerste, 138 St., loco: 2<sup>5</sup>/<sub>6</sub> Pf. Ob. [34 Pf. Ob.]  
 Hafer, 98 St., loco: n. D. 1<sup>11</sup>/<sub>24</sub> — 1<sup>1</sup>/<sub>24</sub> Pf. bz., 1<sup>11</sup>/<sub>24</sub> Pf. Ob. [n. D. 20<sup>1</sup>/<sub>2</sub> — 21 Pf. bz., 20<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pf. Ob.]  
 Erbsen, 178 St., loco: 4 Pf. Pf. [48 Pf. Pf.]  
 Wicken, 178 St., loco: 3<sup>1</sup>/<sub>6</sub> Pf. Pf., 3 Pf. Ob. [38 Pf. Ob., 36 Pf. Ob.]  
 Spiritus, loco: 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pf., 14<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Pf. bz. u. Ob.; p. März: 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pf., 14<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Pf. Ob.; p. März, April, Mai, in gleichen Raten: 14<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Pf. bz., 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pf. Ob.  
 Leipzig, 3. März 1863.

Dr. jur. Retschmann, Secr.

**Tageskalender.**

Stadttheater. 125. Abonnements-Vorstellung. Samstag.

Trauerspiel in 5 Acten von Goethe, mit Musik von Beethoven.

Personen:

Graf Gamont, Prinz von Gaure	Herr Hanisch.
Wilhelm von Dranien	Herr Stürmer.
Herzog von Alba	Herr Kühns.
Ferdinand, sein natürlicher Sohn	Herr Bischoff.
Richard, Gamonts Geheimschreiber	Herr Osendach.
Silva, } unter Alba dienend	Herr Treptow.
Gomez, }	Herr Kühn.
Klärchen, Gamonts Geliebte	Fräul. Demosani.
Klärchens Mutter	Fräul. Huber.
Brandenburg, ein Bürgersohn	Herr Ellmenreich.
Zetter, Schneider,	Herr Hempel.
Soest, Krämer,	Herr Gitt.
Ein Seifensieder,	Herr Saalbach.
Ein Zimmermann,	Herr Schreyer.
Bnyl, Soldat unter Gamont	Herr Bachmann.
Muytum, Invalide und taub	Herr Schmidt.
Bansen, ein Schreiber	Herr Caschke.
Officiere, Gefolge, Soldaten, Wachen, Bürger, Volk, Aufwärterinnen.	

Gewöhnliche Preise. Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 10 Uhr.

**Geistliche Musikaufführung der Leipziger Singakademie,**

unterstützt von dem Männergesang-Verein, dem Dilettanten-Orchester-Verein und vielen hiesigen Künstlern und Dilettanten,

heute den 4. März Abends 7 Uhr im grossen Saale des Gewandhauses.

**Christus am Oelberge, Oratorium von Beethoven, Requiem von Cherubini**

(auf vielseitiges Ersuchen wiederholt).

Die Soli haben Fräulein Emille Wigand (Sopran) und der Königl. Domsänger Herr Otto aus Berlin (Tenor) freundlichst übernommen.

Billets zu einfachen Plätzen à 20 Pf. und zu Sperrsitzen à 25 Pf. sind in den Musikalienhandlungen der Herren Friedr. Kistner und Friedrich Hofmeister, Grimm-Strasse, so wie Abends an der Casse zu haben. Texte ebenfalls an der Casse zu 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pf.

Leipzig im März 1863.

**Die Leipziger Sing-Akademie,**